

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

145 (2.12.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M. 50 S.

Der Landbote

Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für den Monat

Dezember

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 27. Nov. 4. Sitzung der 2. Kammer. Am Regierungstisch: Staatsminister Koll, Minister Eisenlohr und Ministerialdirektor Schenk.

Präsident eröffnet um 10 1/2 Uhr die Sitzung. Es sind eingegangen vom Finanzministerium ein Verzeichnis der seit dem letzten Landtag verwendeten Kredite und eine Denkschrift, betr. die Vorlegung des Rechnungsjahres beider Kammern, Jahresberichte des Frauenvereins.

Minister Eisenlohr legt einen Gesetzentwurf über die Bereinigung der Gemeinden Debengeß mit Raffig (M. Wertheim) vor.

Es ist weiterhin ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion um Gewährung des direkten Wahlrechts auf Grundlage des Reichstagswahlrechts, Ausdehnung des Wahlrechts auf das 21. Lebensjahr, Wahlakte am Sonntag und

ein Antrag der gleichen Fraktion auf weitere Ausdehnung des Fabrikinspektorsats eingegangen.

Der Vertrag mit der Buchdruckereifabrikgesellschaft Badenia wird auf Antrag des Berichterstatters Abgeord. Birkenmayer (Ctr.) genehmigt. Ferner wird genehmigt, daß in Zukunft das Beilagenheft über die Verhandlungsprotokolle nach Materien geordnet wird.

Abg. Dreesbach (Soz.) wünscht, daß bei Vergütung von Druckaufträgen tariffreie Geschäfte berücksichtigt werden, was

Abg. Fiesler (natl.) unterstützt. Abg. Dreesbach (Soz.) beantragt, daß der Badenia von diesem allseitigen Wunsche des Hauses Kenntnis gegeben wird.

Abg. Reichert (Ctr.) teilt mit, daß die Badenia tariffrei ist.

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Voh.

(Fortsetzung.)

Den Kopf auf die Hand gestützt, mit gefurchter Stirn düster vor sich hin blickend, sah Rupert da. Minuten vergingen, ehe er dumpf antwortete:

„Ich habe sie gefunden, nach stundenlangem Suchen, elend am Wege liegend und mehr tot, als lebendig. Guter Rat wäre teuer gewesen, wie sie fortbringen, denn kein Haus war in der Runde, wenn nicht ein Bauer mit seinem Leiterwagen des Weges gekommen sein würde und sich erboten hätte, sie in sein Haus zu schaffen, das nicht allzusehr gelegen sei. Wie gesagt, so gethan. Nachdem ich mich davon überzeugt hatte, daß es gute Menschen seien, in deren Obhut ich sie lassen konnte, galoppierte ich nach der Stadt, nach der es nicht mehr gar weit war, und rief den erstbesten Arzt zur Hilfe. Der Herr versprach, gleich zu kommen, aber ich meinte, es lägen Ewigkeiten dazwischen, bis er dann endlich wirklich erschien. Doch nun bin ich noch ebenso klug wie vorher. Kopfschütteln und Achselzucken und Antworten, die so gut wie keine sind, ist das

Das Haus beschließt antragsgemäß. Abg. Fiesler (Ctr.) berichtet über die Rechnungsergebnisse des Staatsministeriums im Jahre 1894/95. Der Antrag der Budgetkommission auf Genehmigung wird einstimmig angenommen.

Abg. Straub (natl.) berichtet über die Rechnungsergebnisse des Justizministeriums 1894/95 und beantragt Gültigkeitserklärung.

Der Antrag wurde angenommen.

Nächste Sitzung: Montag 4 Uhr. Tagesordnung: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Beratung über die geschäftliche Behandlung der vorliegenden Gesetzentwürfe: a) Staatsvertrag zwischen Baden und Württemberg vom 11. November 1897, die Herstellung einer Eisenbahnverbindung von Ueberlingen nach Friedrichshafen betreffend; b) die Fortsetzung der Bodenseebahn von Ueberlingen an die badisch-württembergische Landesgrenze betreffend; c) die Vereinigung der Grund- und Unterpandbücher betreffend; d) die Eintragung des Eigentums im Grundbuch betreffend. 3. Beratung des Berichts der Wahlprüfungskommission über die Abgeordnetenwahl im 10. Wahlbezirk (Vörrach-Land). Berichterstatter: Abg. Hennig.

— 29. Novbr. 5. Sitzung der 2. Kammer. Das Haus beriet in heutiger Sitzung zunächst über die geschäftliche Behandlung einiger Gesetzentwürfe und bildete eine neue 17gliedrige Kommission für die im Hinblick auf die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches in Aussicht stehenden Gesetzes- und Verordnungsunterlagen. Die Beratung über die Wahl im Bezirk Vörrach-Land wurde zum Zweck der Anordnung weiterer Erhebungen durch die Regierung vertagt.

Nächste Sitzung Dienstag 30. November 11 Uhr.

Berlin, 29. Nov. Der gestern in Kiel abgehaltene norddeutsche Parteitag der national-liberalen Partei trat für Verstärkung der Marine ein.

— 29. Nov. Nachm. Reichstag. Präsident v. Buol eröffnet als Präsident der vorigen Session um 2.20 nachmittags die Sitzung und heißt die Abg. willkommen. Der Präsident ernannt die provisorischen Schriftführer und verliest die Eingänge. Dies sind die Marinevor-

einzig, was er für mich hat. Und dabei liegt das arme Kind da, wie eine bereits Halb tote. Nicht einmal hat sie die Augen geöffnet, um mich anzusehen, wie ich sie auch darum bat und anflehte. Ob sie mich nicht hörte, gar nicht verstand, oder ob sie mich nicht ansehen wollte, — ich weiß es nicht, aber diese Qual der Ungewißheit raubt mir schier den Verstand!

Stoßweise, in großem Tone waren ihm die einzelnen Sätze entglitten, dessen sonst stets so frische Sprechweise allzeit jedermanns Herz so wohlthuend berührte, — das beredteste Zeugnis, wie furchtbar Barbara's Flucht und der Zustand, in dem er sie dann aufgefunden hatte, ihn erschütterten haben mußte.

Er schrat förmlich auf, als auf einmal Frau Willers an seiner Seite stand und ihre Hand auf seine Schulter legte.

„Rupert, komm, fasse Dich!“ redete sie ihm zu. „So sah ich Dich ja noch nie, selbst bei Deines Vaters Tode nicht. Eine wahre Gnade von Gott ist es doch, daß Du sie überhaupt gefunden hast. Verkenne das doch nicht. Wenn wir jetzt in Ungewißheit darüber sein müßten, wo sie wäre, und sie vielleicht, allem preisgegeben, noch irgendwo am Wege läge, — ich mag den Gedanken gar nicht ausdenken, — das würde

lage nebst Begründung des Stats, die Militär-Strafprozessordnung und kleinere Vorlagen. Es erfolgt darauf Namensaufruf behufs Feststellung der Beschlussfähigkeit. Der Namensaufruf ergibt 174 anwesende Mitglieder. Das Haus ist somit nicht beschlussfähig. Nächste Sitzung morgen Mittag 1 Uhr mit der Tagesordnung: Wahl der Präsidenten und Schriftführer.

— 30. Nov. Der Verlesung der Thronrede fügte der Kaiser folgende Worte hinzu: Vor 2 Jahren habe ich von dieser Stelle aus vor Ihnen auf das geheiligte Feldzeichen meines I. Garderegiments den Eid geleistet, das Reich, wie ich es von meinem Großvater übernommen, zu erhalten und seine Ehre im Auslande zu schützen und zu wahren. Sie sind Alle damit meine Eidhelfer geworden. Ich bitte im Namen des Reiches, im Angesichte des Allmächtigen Gottes, daß er Ihnen beistehen möge, in diesen Arbeiten mir zu helfen, die Ehre des Reiches, die ich für nicht zu wenig geschätzt, meinen einzigen Bruder dafür einzusetzen, auch fernerhin nach Außen wahren zu helfen.

Kiel, 29. Nov. Nach einer Depesche der „Frankf. Ztg.“ verlautet hier, daß die Mannschaft des Kreuzers „Kaiser“ von den Chinesen überfallen worden sei.

Ausland.

Wien, 28. Nov. Seine Majestät der Kaiser nahm die vom Ministerpräsidenten Grafen Badeni unterbreitete Demission des Gesamtkabinetts an und betraute den bisherigen Unterrichtsminister Freiherrn Gautsch von Frankenthurn mit der Neubildung des Kabinetts.

— 28. Novbr. Ein Handschreiben Seiner

doch noch weit schlimmer sein! Nun wissen wir doch wenigstens, wo sie ist, und ich kann zu ihr eilen, um mein armes Kind zu pflegen, bis sie — so Gott will, recht bald — nach dem Birkenhof zurückkehren kann, um wahr zu machen, was Du mir gesagt hast. Denn keine Ruhe und Raft habe ich jetzt länger. Ich muß zu ihr, und wenn ich die Nacht durchwandern sollte, um zu ihr zu gelangen. Wo ist sie, Rupert?”

Er ließ die Hand sinken und sah sie zweifelnd an.

„Ich weiß nicht, ob ich Barbara einen Dienst damit erweise, daß ich Dir das sage,“ entgegnete er dann.

Sie trat von ihm zurück.

„O, Rupert, wie kannst Du das nur sagen!“ rief sie aus. Wer könnte denn wohl mehr dazu berechtigt sein, sie pflegen zu wollen, als ich, — die Mutter!”

Er ließ den Blick nicht von ihr ab.

„Die Mutter, ja,“ wiederholte er mit Betonung, „die Mutter, die einzig sie aus dem Hause, das ihr bereits eine zweite Heimat geworden war, hinausgetrieben hat, — die Schuld daran ist, daß sie am Wege zusammenbrach und — nur Gott weiß es — vielleicht jetzt als eine Sterbende darniederliegt!“

Majestät des Kaisers Franz Joseph an den Ministerpräsidenten Grafen Badeni vom heutigen Tage verfügt die Vertagung des Reichsrats bis auf weiteres.

— 28. Nov., mittags 1 Uhr 10 Min. Vor dem Reichsratsgebäude fanden im Laufe des Vormittags unausgesetzt Demonstrationen statt. An 50000 Menschen füllten die Ringstraße von der Universität bis zum äußern Thor der Hofburg. Zuerst griff die berittene Sicherheitswache mit blanker Waffe ein und, als diese nichts ausrichten konnte, traten Husaren in Thätigkeit und säuberten in scharfer Attale mit blanker Waffe die Straße. Es fanden zahlreiche Verwundungen statt. Die Rettungsgesellschaft entsandte zwei Ambulanzen. Vor dem Landesgericht für Strafsachen demonstrierte eine sich auf etwa 10000 Mann belaufende Volksmenge zu Gunsten des Abg. Wolf. Berittene Sicherheitswachen zerprengten die Menge mit blanker Klinge. Drei Personen sollen schwer verletzt worden sein. Die Rettungsgesellschaft hat eine dritte Ambulanz entsandt.

— 28. Nov. Nachmittags 6 Uhr 40 Min. Tausende von Menschen erfüllten heute Nachmittag den Franzensring und den Rathauspark. Die Menge veranstaltete stürmische Kundgebungen gegen den Grafen Badeni. Die Passagiere auf den Pferdebahnen und Omnibussen stimmten in die Rufe ein. — Plötzlich trat Stille ein. Es verbreitete sich das Gerücht von der Demission Badeni's. Wachinspektoren und Wachleute erklärten, sie seien beauftragt, mitzuteilen, daß Graf Badeni demissioniert hätte. Bürgermeister Dr. Lueger verkündigte es Nachmittags aus seinem Wagen, als er durch die Menschenmassen fuhr, und wiederholte es sodann aus einem Fenster des Rathauses.

— 29. Novbr. Der endgiltige Sieg der Deutschen über Badeni befürtzt die Regierungspartei, die bis zuletzt die Durchbringung des Ausgleichsprojektoriums vor dem Rücktritt Badenis gehofft hatte.

— 30. Nov. Neunzig Professoren der Universität beschlossen eine Kundgebung an die beiden Häuser des Reichsrats, worin sie erklärten, daß die parlamentarischen Vorgänge der letzten Tage alle Kreise der Universität erregten und worin sie zu dem Schluß gelangten, daß sie es als ihre Pflicht errachteten ihre Stimme zu erheben, um vor einer weiteren Verfolgung der eingeschlagenen Richtung zu warnen.

Graz, 28. Nov. Gestern Abend durchzogen Studenten und andere junge Leute jöhend die Straßen, wurden aber von den Wachleuten zerstreut. Später sammelten sich Studenten in der inneren Stadt an und schlugen an verschiedenen Gebäuden die Fenster ein. Militär schritt ein. Durch Bajonettschüsse wurden 4 Personen verwundet. Als eine Infanterieabteilung mit einem Hagel von Steinen angegriffen wurde, feuerte sie. Eine Person wurde getötet und eine verwundet. Auch einige Wachleute haben Verletzungen davongetragen. (Nach der N. Fr.

Mit beiden Händen umfaßte die Frau seinen Arm.

„Rupert, aus Erbarmen, sage mir, wo sie ist!“ stieß sie aus. „Du magst mir alles sagen, was Du willst; ich habe es ja verdient. Keine Strafe ist zu schwer für mich; eine jede will ich leiden und tragen; aber die einzige Sühne mache mir möglich: — laß mich durch mein Kind an Dir gut machen, was ich gegen Dich gefehlt habe! Sage mir, wo Barbara ist, damit ich zu ihr eilen und sie Dir retten kann!“

Die Knie zitterten ihr vor Aufregung so heftig, daß sie sie nicht mehr trugen und sie vor ihm nieder sank, aber im selben Moment hatte er sie auch bereits mit starkem Arm umfaßt und wieder aufgerichtet, um sie auf den nächsten Stuhl niederzulassen.

Einigemal durchkreuzte er mit schwerem Schritt den Raum, daß es laut durch die tiefe, nächtliche Stille hallte. Plötzlich blieb er vor ihr stehen, und seine Augen begegneten mit fast feierlichem Ernst den ihren.

„Wohl, es sei!“ sprach er. „Das Auge des Ewigen, welches in die verborgensten Falten des menschlichen Herzens liest, sieht in dieser Stunde auch in das Deine, und Gott hört Dein Gelübde! Fällt es mir auch schwer, Dir nach

Br. wurden 2 Personen getötet, 2 schwer verwundet.) Die Ansammlung dauerte bis zum späten Abend fort. Militär säuberte die Straßen um Mitternacht. Die Stadt ist ruhig. Nachmittags wurden die Hauptplätze von Militär besetzt. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache an die Menge, welche die Volkshymne anstimmte.

Mäh i. Böhmen, 28. Nov. Gestern durchzogen etwa 1000 Deutschnationale und Sozialdemokraten lärmend die Stadt. Einige Fenster des Amtsgebäudes, sowie die Fenster mehrerer von tschechischen Beamten bewohnten Privathäuser wurden eingeworfen.

Prag, 30. Nov. Gestern Abend fand eine große Ansammlung von Personen aller Volksschichten im Prater und auf dem Wenzelsplatz statt. Die Polizei zerstreute dieselbe. Tausende von Demonstranten zogen nach dem Neuen deutschen Theater, zertrümmerten die Fenster und warfen die Polizei mit Steinen. Auch in den Lokalen verschiedener deutscher Vereine wurden die Fenster eingeworfen. 2 Kompagnien Jäger und die Polizei säuberten schließlich die Straßen.

Lüttich, 29. Nov. In der Kohlengrube Foud de Biquette griffen ausländische Vergleute heute früh ausländische, angeblich deutsche Grubenarbeiter an, welche sich weigerten, die Arbeit niederzulegen. In dem darauf entstandenen Kampfe fielen Revolvergeschosse. Zwei der ausländischen Arbeiter wurden verwundet, der eine erlitt einen Schuß in den Kopf, der andere in den Arm. Die Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her und besetzte die Gruben. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Madrid, 28. Novbr. Von den infolge der Befehle des Generals Weyler in den Städten zusammengepferchten Landbewohner sind den der Regierung zugegangenen Daten gemäß auf Kuba 176000 gestorben. In der Provinz Pinar del Rio beträgt die Zahl der Bevölkerung jetzt weniger als ein Drittel der vor dem Beginn des Krieges vorhandenen. Das wirft ein schauerliches Licht auf die Kriegsführung Weyler's.

Athen, 28. Nov. Die zur Untersuchung der Vorgänge im Kriege gebildete Kommission hat einem Artillerie-Major, der zum Generalstab des Kronprinzen gehörte, den Abschied erteilt und verschiedene andere Offiziere, welche der Pflichtverletzung beschuldigt werden, dem Disziplinargerichte zur Aburteilung überwiesen.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 1. Dez. Am Freitag den 3. d. Mts., abends 8 Uhr wird Herr Stadtvikar Fuhr im Lokale des Arbeiter-Bildungs-Vereins (Gasthaus zum „Lamm“) einen Vortrag halten über „die geschäftliche Entwicklung des Handwerks“ und „die neuesten gesetzlichen Bestimmungen“, wozu die Mitglieder und Freunde der Sache höflich eingeladen werden. Während des Vortrags bittet man das Rauchen zu unterlassen.

* Sinsheim, 1. Dez. Ueber den Gewittersturm, welcher in der Nacht zum Montag unter heftigen Blitzentladungen durch unser Thal

so viel Lüge noch wider Glauben schenken zu sollen, ich will es dennoch thun. Mache wahr, was Du gesprochen hast, und alles soll Dir vergeben und vergessen sein, — wie ich Dir schon einmal sagte. Mache Dich bereit! Ich selbst werde Dich diese Nacht noch dorthin bringen, wo Du Barbara findest!“

Eine Stunde später rollte der leichte Jagdwagen, der zum Birkenhof gehörte, mit Rupert und Frau Willers die im Mondlicht hellleuchtende Landstraße hinauf, gefolgt von den Augen des Knechtes, den Rupert geweckt hatte und der, sobald das Fuhrwerk außer Sicht war, verdrießlich über die nächtliche Störung sein Lager wieder aufsuchte.

Der Morgen grante schon, als das Ziel der Fahrt erreicht wurde. Rupert erklärte den braven Leuten, — einem noch jungen Ehepaar, — mit wenigen Worten, daß die Mutter ihr Kind selber zu pflegen wünsche, ein Verlangen, welches die einfachen Menschen nur allzuberechtig fanden, umfomehr eine unausgesetzte Pflege ja nötig war, bis der Arzt die Ueberführung der Kranken nach dem Birkenhof gestatten würde.

Tief erschüttert sah Frau Willers ihr Kind wieder. Welch eine gewaltige Wandlung war

brauste, laufen aus ganz Süd- und Südwestdeutschland, von der Nordsee- und der französisch-englischen Küste Berichte ein, die von vielfachen Unglücksfällen zu erzählen wissen. In einem solchen aus Rheinpreußen wird gesagt: Bei dem von Hagel begleiteten schweren Gewitter schlug in Simmerath der Blitz in die Kirche, die vollständig eingäschert wurde. Am ganzen Mittelrhein von Worms bis Köln tobte das Gewitter mit vollster Heftigkeit, verbunden mit starkem Regen und Hagelschlag. Bei Oberpfay ist ein holländisches Schiff gesunken. Unweit davon wurde ein Matrose von dem Sturm über Bord des Schiffes gefegt, und fand derselbe in den Fluten des Rheines den Tod. Aus Havre, Dünkirchen, Fekamp und London wird heftiger Sturm gemeldet, der auf Fischer- und Lotjenbooten mehrfache Menschenopfer forderte.

± Babstadt, 29. Novbr. Die in vorletzter Nummer des Landboten angekündigte landwirtschaftliche Besprechung fand gestern unter zahlreicher Beteiligung aus den umliegenden Orten im Gasthaus zum „Ritter“ hier statt. Nach einer warmen Begrüßungsansprache durch den Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Redarbischofsheim, dem eifrigen Förderer der Landwirtschaft, Herrn Adam Schied in Redarbischofsheim, erhielt Herr Landwirtschaftslehrer Stengele aus Eppingen das Wort zu seinem Vortrage: Einfluß des Saatguts auf die Pflanze. In seiner Einleitung wies der Redner auf die Schwierigkeiten und Hindernisse sowie auf die Feinde der Pflanzenwelt hin, welche dem Landwirt seine Arbeit oft recht erschweren, ja manchmal den Erfolg derselben in Frage stellen. Trotzdem aber könne zur Milderung dieser schädlichen Einflüsse eine verständige Bewirtschaftung außerordentlich viel beitragen; so komme unter anderem die erfolgreiche Bewirtschaftung auch durch Verwendung eines ausgezeichneten Saatguts zum Ausdruck. Uebergehend zum Thema gab sodann Herr Stengele eine ausführliche Beschreibung des Samenbildes, des Keimlings, und sprach über dessen Ernährung, hervorhebend, wie gerade die erste Ernährung der sich bildenden Pflanze von besonderer Bedeutung sei für die weitere Fortentwicklung derselben und die ihren, das Wachstum fördernden Einfluß bis zur Reife aus übe. Nur eine starke, gut entwickelte Pflanze vermöge ihren Feinden und den ihr ungünstigen Witterungseinflüssen Widerstand zu leisten. Eine kräftige, hochstehende Pflanze könne aber nur ein vorzüglicher, allen Anforderungen genügender Same erzeugen. Damit kam Redner zur Beantwortung der Frage: Welche Eigenschaften muß ein vorzüglicher Saatfame besitzen? Er führte etwa aus, daß als Saatgut nur große, schwere, d. h. vollkommen ausgebildete, gut ausgekeimte, unverletzte, unkrantfreie, keimfähige sich durch schönen Glanz auszeichnende Samenförner — wenn immer thunlich von der der Aussaat vorhergegangenen Ernte — verwendet werden sollten. Grundfaß müsse für den Landwirt auch in dieser Beziehung sein: Nur das Beste ist hier gut genug. Des Weiteren bezeichnete Herr Stengele auch die Mittel und Wege, die einzuschlagen sind, um ein dergleichen entsprechenden Saatgut zu gewinnen. Vor allem sei in dieser Hinsicht zu empfehlen, daß der Landwirt beim Herannahen der Ernte seine Saatfelder beisehe, sich die schönsten Stellen auswähle und dieses Getreide dann besonders binde und aufbewahre; oder aber schneide sich zur Erntezeit die großen Ähren heraus. Ein anderes Mittel sei ferner, daß man die Garben mit dem Dreschflegel oder mit dem Bündelnagel leicht abkloppe und das auf diese Weise ausfallende Getreide zur Aussaat benütze. Daß die beim Abladen der Früchte ausfallenden Körner sich in erster Reihe als Saatgut eignen, sei noch nicht überall bekannt, weshalb er dies ganz besonders betone. Damit sich aber an dem Landwirt nicht erst recht das Sprichwort erfülle: Wer Unkraut sät, wird Unkraut ernten,

mit Barbara vorgegangen, seit die Mutter sie zuletzt gesehen hatte! Ganz verändert, gar nicht mehr dieselbe schien sie zu sein.

Sie lag noch immer in der Apathie, in der Rupert sie gefunden und in der sie dann auch noch dagelegen hatte, als der Arzt an ihr Lager gerufen worden war.

Rupert litt die Unruhe nicht, hier unthätig zu sein. Er sprengte wieder zur Stadt, und wieder kam der Arzt, um mit einiger Genugthuung zu hören, daß die Mutter jetzt zur Pflege der Kranken zur Stelle sei, denn vor allem bedürfte sie bekannter Eindrücke, ihr angenehmer bekannter Eindrücke, fügte er indes betonend hinzu. Dann traf er noch seine näheren Verordnungen und ging dann wieder, Herzen voller Hoffnung und Zweifel zurücklassend.

Ruhelose Tage für Rupert folgten jetzt. Täglich trieb ihn eine rastlose Angst nach dem entfernten Gehöft, und spät abends kehrte er dann wenig ermutigt heim.

Ueber eine Woche mochte so vergangen sein, als Barbara endlich einmal wieder die Mutter mit großem, klarem Blick anschaute.

(Fortsetzung folgt.)

habe er auch auf reine Ausfaat Bedacht zu nehmen, weshalb Herr Stengel — wie es schon häufig geschehe — das sorgfältige Auslesen des Saatamens, sowie die Anschaffung guter Windmühlen und den Ankauf eines Trieurs empfahl. Um das Getreide vor Brand zu schützen, sei das Saatgut mit einer Kupfervitriollösung zu beizen. Auch auf seine Keimfähigkeit müsse der Saatamen geprüft werden. — Zur Beantwortung des zweiten Punktes der Tagesordnung: Welches ist die geeignetste Winterfrucht für unsere Gegend, Spelz oder Weizen? betonte der Vortragende, daß der Landwirt den Anbau des Dinkels des geringen Ertrags und des niederen Preises wegen auf seinen Hausbedarf beschränken und dem viel lohnenderen Weizenbau, für dessen Gedeihen der Boden unserer Gegend wie geschaffen sei, seine Aufmerksamkeit zuwenden müsse. In seinem Schlußwort erwähnte Herr Stengel die Anwesenheit, daß sie das Gehörte nun auch beherzigen und in die That umsetzen möchten. Der Vorsitzende sprach sodann dem Redner für seinen lehrreichen Vortrag den Dank der Versammlung aus. An der hierauf sich anschließenden Diskussion beteiligte sich in hervorragender Weise der für landwirtschaftliche Frage sich allezeit interessierende Herr Salinarzt Geiger aus Rappenaub. Herr Bürgermeister Haager-Babst dankte dem Vorstande des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Redarbischofsheim für die Veranstaltung dieser lehrreichen Besprechung und wünschte, Herr Schick möchte noch recht oft solche Versammlungen einberufen zur Hebung und Förderung der Landwirtschaft unseres Bezirks.

b. Aus dem Bezirk, 30. Nov. (Bienenzuchtverein Bezirk Sinsheim.) Trotz ungünstiger Witterung war die „gemütliche Imkerversammlung“ am letzten Sonntag sehr gut besucht, so daß das Nebenzimmer im „Bären“ in Sinsheim gut besetzt war. Der Vorstand konnte mitteilen, daß noch eifrige Nachfrage nach Honig bei ihm stattfindet, so daß noch 7–8 Zentner à 80 Mark könnten verkauft werden, wenn vorhanden. Der vorgezeigte „Universal- und Normal-Flugloch-Apparat“ konnte trotz seines vollständigen Namens und ausgiebiger Reklame wegen hohen Preises (1.50 Mark ohne Porto) sich keine Freunde gewinnen. Dieselben Vorteile, welche von ihm gerühmt worden, erzielen wir durch unsere einfachen, billigen Blechschieber, und ein Stückchen Spiegelglas zur Blendung der Räuber findet sich wohl auch in jedem Hause. Sehr interessant waren die Mitteilungen aus der Brochüre „Freudenstein, Die Ruhr und der Reinigungsausflug“, in welcher gestützt auf langjährige Erfahrung, Beobachtung und Experimente die Ansicht vertreten wird, Ruhr und Reinigungsausflug sind unnatürliche krankhafte Erscheinungen, verursacht durch Anginot infolge Kälte, Mangel an guter Nahrung, Wasser und Luft, oder infolge Störung von Nerven etc.; die Kotansammlung während des langen Winters ist eine Säge; das Resultat des Segenteils bildet das trockene Gemüll auf dem Bodenbreit im Frühjahr. Das Schriftchen (50 Pfg.) ist geeignet, zu weiterer Beobachtung des Bienenlebens und zu eigenem Nachdenken anzuregen und wird jedem Imker zum Studium empfohlen. Bei der lebhaften Diskussion über diese Angelegenheit hob Herr Goss hervor, daß die Ruhr in unserer Gegend selten, dagegen bei Heidelberg häufig vorkomme; dort sei der zähe Fichten- und Erika-Honig vielfach schuld; bei uns

nur der Imker selbst. Bei einer rationalen Einwinterung, wie er solche in seinem letzten Vortrag in Reihen so ausführlich geschildert, sei die Ruhr nicht zu befürchten. Vor Allem gehe sein Rat dahin: Laßt im Winter die Bienen in Ruhe. Die nächste Versammlung soll wieder im Bären zu Sinsheim Ende Januar stattfinden.

X Reichartsheim, 29. Novbr. In letzter Zeit haben sich die Wildschweine auch in unserer Gegend wieder fühlbar gemacht. So kam es, daß am Buß- und Betttag zwei Männer einen Keuler, 150 Pfund schwer, in einem Saufgang fanden, der zum Jagdgebiet des Prinzen v. Löwenstein auf Langenzell gehört. Diese holten einen Michelbacher Jäger herbei, anstatt den Jagdaufseher des Prinzen v. Löwenstein. Recht drollig mag es dabei hergegangen sein, bis der Nimrod das Vorkentier zur Strecke brachte. Vier Schuß, die er auf denselben in seinem offenen Grabe abgab, waren erfolglos. Hierauf wurde der Keuler am Kopf und an einem Vorderfuß angebunden, herausgebracht und eine Strecke geschleift bis auf die Straße, die von hier nach Haag führt. Da der arme Gefangene immer noch schrie, hob ein Umstehender demselben einen Vorderfuß empor und sagte zu dem Jäger, da sei noch eine weiche Stelle, auf die er schießen solle. Ein auf diese Stelle abgegebener Schuß machte endlich dem Leiden des Vorkentiers ein Ende. Wie man hört, dürfte die Geschichte für die beiden Männer und den betreffenden Jäger noch ein Nachspiel im Gefolge haben.

— Neuerdings hat Fortuna auch einem Neuenheimer Geschäftsmann einen Lotteriegewinn im Betrage von 50 000 Mark in den Schoß geworfen.

— In einer Zigarrenfabrik in Mannheim geriet der lebige Arbeiter Horn, als er ein Rohr der Wasserleitung einsetzen wollte, aus Unvorsichtigkeit mit einem Arm in ein Rammrad des Triebwerks, wobei ihm der ganze Arm förmlich abgerissen wurde.

— Vor einigen Tagen ist in Dürrenbüchig bei Braxten der 83 Jahre alte Witwer J. Fr. Bauer die Stiege herabgestürzt und hat sich dabei so schwere Verletzungen am Kopf zugezogen, daß er nach zwei Tagen starb.

— Sonntag nachts halb 12 Uhr brach in Wallburg A. Ettenheim Feuer aus, welches von einem heftigen Sturme weitergetragen, bis gegen Morgen 9 Wohnhäuser und 8 Scheunen in einen Trümmerhaufen verwandelt hatte. Auch viel Vieh — Pferde, Rindvieh und Schweine — ging dabei zugrunde.

— In Pfulgriesheim im Unterelsaß wurden in der Nacht zum Montag eine Delmühle und 9 weitere Gebäude durch einen Brand in Mische gelegt. Auch mehrere Rinder und Schweine kamen in den Flammen um.

— Aus Brüssel 30. November, wird berichtet: Der Sturm verurteilte an der ganzen Küste großen Schaden. In Heyst sind am ganzen Deiche entlang die Keller überschwemmt. Mehrere Häuser sind eingestürzt, die Umfriedigungen der Landhäuser sind umgerissen worden. Die Schaluppe „Fortunio“ von Ostende strandete bei den Schleusen; die Mannschaft ist gerettet. Bei Middelkerke ist ein Teil der Deiche fortgerissen worden. Eine Truppenabteilung ist von Ostende dorthin entsandt worden, um die Gefahr zu beseitigen. In Blankenberghe haben das Dach des Kurzaales und zahlreiche Villen großen Schaden gelitten. Der Sturm dauert noch fort. Die Deiche sind an mehreren Stellen überschwemmt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

— Am letzten Sonntag ist in Cardiff die Nachricht von dem Untergang des Cardiffer Dampfers „Labarrouere“ eingegangen. Der Dampfer ist bei Lundy von einem großen Segelschiff überannt worden. Ein Rettungsboot mit 12 Mann ist von einem norwegischen Schoner eingebracht worden. Ein anderes Rettungsboot mit dem Kapitän, dem zweiten Steuermann und 3 Matrosen wird vermisst.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.		für M. 1.80 Pfg.	
6 Mtr. solides Stoff zum Kleid	„	1.68	„
6 „ Frühjahr- u. Sommerstoff, z. Kl.	„	3.30	„
6 „ solides Damentuch	„	4.20	„
6 „ Veloutine Flanel guter Qualität	„	4.50	„
6 „ Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle	„	4.50	„
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.			

Schlafausverkauf sämml. Winter- und Frühjahrsstoffe zu reduzierten Preisen.
Muster auf Verlangen franco. — Modestudien gratis.
Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75 Pf., Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85 Pf.

Stetig steigenden Absatz seit 1880 findet der Holländ. Tabak bei B. Becker in Seesen a. S. 10 Pfd. lose im Beutel sco 8 Mark.

Sinsheim, 30. November. Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 31 Stück Milchschweinen und — Läuferchweinen besahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 18–25 Mk., für Läuferchweine 0–00 Mk. Wiesloch, 26. Nov. Der heutige Schweinemarkt war mit 30 Stück Milchschweinen und — Läufern besetzt. Die Preise betragen für Milchschweine 15–25 Mk.

Die Militärverwaltung hat mitgeteilt, daß sie jeden Entschädigungsanspruch für Verletzungen, welche durch Nichtbefolgung dieser Bekanntmachung entstehen, ablehne. Vorstehendes ist in den beteiligten Gemeinden auf ortsbliche Weise wiederholt bekannt zu machen.

Den 27. November 1897.

K. Oberamt:
Maier.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Sinsheim, den 28. November 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den Abschluß der Feuerversicherungsbücher betr.

Nr. 29406. An sämtliche Gemeinderäte:

Unter Bezugnahme auf die §§ 31 und 32 der Instruktion III zum Feuerversicherungsgesetz — Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 18. Februar 1885, Gef. und Verordn. Nr. 1885 Nr. IX — werden die Gemeinderäte aufgefordert, die Feuerversicherungsbücher nach dem Stand auf 1. Dezember d. Js. abzuschließen, den summarischen Auszug daraus zu fertigen und diesen nebst der gleichzeitig aufzustellenden Feuerversicherungsbeitragstabelle (§ 32 der Instruktion III) bis längstens 10. Dezember d. Js. anher vorzulegen.

Bei der Anfertigung der Beitragstabellen sind die Eisenbahngebäude, das sind alle diejenigen Gebäude, für welche die Gr. Staatsbahnverwaltung beitragspflichtig ist, aus der allgemeinen Tabelle wegzulassen, jedoch in eine besondere Tabelle (einzelner Bogen) mit Ueberschrift „Feuerversicherungsbeitragstabelle, enthaltend die Eisenbahngebäude für 1896/1897“ aufzunehmen. Dabei ist statt des Namens des Gebäudeeigentümers in Spalte 2 jeweils kurz die Bestimmung des betr. Gebäudes, z. B. Bahnhof, Güterhalle, Wärfthaus — soweit dies aus dem Feuerversicherungsbuch ersichtlich — anzugeben. Die gesonderte Aufstellung dieser Tabelle soll die Entrichtung der von der badischen Staatsbahnverwaltung zu zahlenden Beiträge in einer Summe für den ganzen Bezirk bzw. für das ganze Land ermöglichen. Unvollständige Vorlagen müßten gemäß § 27 der Instruktion III zum Feuerversicherungsgesetz auf Kosten der betr. Gemeinde richtig gestellt werden.

Sinsheim, den 30. November 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Heilbronn.

Bekanntmachung, betr. die Abhaltung von Schießübungen mit scharfen Patronen.

Am Mittwoch und Donnerstag, den 1. und 2. Dezember, sowie am Samstag den 4. Dezember, finden seitens des 1. Bataillons des 4. Witt. Inf. Regts. Nr. 122 westlich Oberelsheim Schießübungen mit scharfen Patronen statt, allgemeine Schießrichtung gegen Schellenberg (Höhe 219) und Dornath, Wald; Dauer täglich von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.

Es ist lebensgefährlich, das Gelände, welches zwischen den Wegen Oberelsheim, Wimpfen, Rappenaub, Vonsfeld, Viberach, Oberelsheim liegt, zu betreten, und das Betreten desselben in oben genannter Zeit dazw. verboten.

Die die genannten Ortschaften in obiger Reihenfolge verbindenden Wege sind frei, nicht aber direkte Verbindungen, wie Vonsfeld-Wimpfen, Viberach-Wimpfen und Wimpfen-Rappenaub. Den Weisungen der aufgestellten Posten ist unbedingt Folge zu leisten.

Ehrenerklärung.

Unterzeichnete nehmen die gegen Anna Rau Ehefrau hier ausgesprochenen Beleidigungen als unwahr zurück und thun auf diesem Wege Abbitte.

Philipp Welker u. Frau.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer.
Schwab. Gmünd.

Medicinal-Leberthran Gebrüder Ziegler.

Extra große

Häringe

pur Milchener

empfeht billigt

Gg. Eiermann.

Auf nächsten Freitag treffen wieder:
Frische Schellfische
 „ **Cabliau**
 „ **Seehexe**
 bei mir ein.
Wilh. Scheeder.

Chocolade
Cacao
Thee
Gebrüder Ziegler.

Jeden Freitag Seefische
 Nächsten Freitag früh eintreffend:



Lebendfrische Schellfische
Lebendfrische Cabliau
Lebendfrische Steinbutt.
 Vorausbestellungen sehe entgegen
L. S. Ruppert am Markt.

Früh eingetroffen:



Bamberger Meerrettig,
Mainzer Sauerkraut
 (feinste Veredlung),
Große Ital. Maronen,
Große Speise-Zwiebeln
 empfehle
L. S. Ruppert am Markt.



Ia. Wärmflaschen

Kupferne und aus verzinnem Stahlblech empfiehlt billigst

Albert Hoffmann,
 gegenüber der Apotheke.

Sämtliche
Backartikel
 in nur Primawaare
Gebrüder Ziegler.

Honig.

Feinsten ächten Havana-Honig
 per Pfd. 70 Pfg. empfiehlt
Fr. Wagner.

Citronen
Gebrüder Ziegler.

28 goldene u. silberne Medaillen u. Diplome.

Schweizerische
Spielwerke
 anerkannt die vollkommensten der Welt
Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flöten, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w.
Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller in Bern (Schweiz).
 Nur direkter Bezug garantiert für
 Redlichkeit: illust. Preislisten franko.
 Bedeutende Preisermäßigung.

Frauen-Verein Sinsheim.
Einladung.

Am Allerhöchsten Geburtsfeste Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin, nächsten

Freitag, den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr,
 findet im unteren Saale des Rathhauses dahier die feierliche Uebergabe des von Ihrer Königl. Hoheit gestiftete Ehrenkreuz an einen weiblichen Diensthofen statt.

Gleichzeitig werden noch 3 weitere weibliche Diensthofen von hier, welche mehr denn 6 Jahre in einer Familie in Diensten stehen, Seitens des hiesigen Frauenvereins mit Ehrengaben bedacht.

Zu dieser Feier laden wir hiermit die verehrl. Mitglieder unseres Vereins, sowie alle Freunde unserer Sache freundlichst ein.

Sinsheim, den 30. November 1897.

Der Vorstand.

Für passende Weihnachtsgeschenke

empfehle nebst meinen **Wollwaren**

die größte Auswahl in

Cravatten, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Schürzen für Damen und Kinder, Mäntel, Corsetten u. s. w.,



sowie die schönsten Neuheiten in

Weihnachtsarbeiten

weisseinen, grüneinen, Tuch-, Plüsch-, Kongressstoff- und Stramin-Stickereien, als

Decken aller Art, Sopha- und Tischläufer, Ueberhandtücher, Waschbeutel, Klammerhürzen, Reiseplaid, Sophasissen, Bett- und Bürstentaschen, Zeitungshalter, Reisesecessaire, Rüdiele, Kragen-, Cravatten- und Manschetten-Kasten, Straminschuhe und Hosenträger nebst allen dazu gehörigen Materialien

zu den billigsten Preisen.

Sinsheim.

H. Rusch.

Kalender für 1898.

Paynes Illustr. Familienkalender, Lehrer Hink. Voté, Rheinl. Gangfreund, Wetter vom Rhein, Daheim-Kalender, Bad. Landeskalendar, Bad. Geschäftskalender, Deutscher Reichsbote, Gartenlaube-Kalender, Marien-Kalender, Schüler-Kalender, Portemonnaie-Kalender, Verschiedene Abreißkalender empfiehlt

G. Münzesheimer,
 Sinsheim.

Mehlspeisen

aller Art, wie Fastnachtsküche, Pseidete, Pforzheimer Küche, Pfannkuchen, Dnelette, Klöße,

Kuchen

aller Art, wie Obstkuchen, Gesundheitskuchen, Kaffeekekuchen, Kugelhopf zc.

Weihnachtskonfekt

werden nur noch mit Hermanns Kaiserbäckpulver gebacken. Viel gesünder als Hefe und Hirschhornsalz. Rezeptenbüchlein werden in allen besseren Colonialwareneinrichtungen gratis verteilt.

D. R.-Patent Wollene Lumpen
 Nr. 91096.

werden umgearbeitet und versandt zu aller Art waschender Kleiderstoffe, Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsabrik von

Albert Bösch, Alen.

Muster frei! Agenten gesucht!



Jakob Schneider
 Photograph
 Sinsheim a. d. E.
 Aufn. zu jed. Tagesz.

Für leere

Petroleumfässer

zahlen die höchsten Preise

Gebr. Ziegler.

Wollene Strickgarne

billigt bei

Hugo Senfert
 am Marktplatz.

Rattentod

(Felix Immisch, Delisch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mark in der Apotheke in Sinsheim und in Kapfenau, bei Ludwig Hagmair in Hilsbach und Ch. Waidler in Kirchardt.

Zu Weihnachten

empfehle mich im Anfertigen von **Haar-Ketten, Brochen, Ringen, Bouquets** und allen künstlichen **Haararbeiten,**

sowie mein Lager in **Parfümerie** und **Toiletten-Gegenständen** zu billigen Preisen.

Weyer, Friseur.

Silberne

Pathenlöffel

empfehle billigst

Ed. Schid,
 Uhrmacher Sinsheim.

Für Weihnachtsbäckereien

empfehle:

- Citronat
- Orangeat
- Rosinen
- Zibeben
- Feigen
- Sultaninen
- Mandel (ausgelesen)
- Staubzucker
- Bäckzucker
- Hagelzucker
- Streuzyucker
- (weiß u. farbig)
- Vanillezucker
- Confectmehl ft.
- Kartoffelmehl
- Weizenpulver Ia.
- Bäckblaten
- Bäckpulver
- Bäckhonig
- Hirschhornsalz
- Pottasche
- Natron
- sämtl. Gewürze
- Citronen
- Orangen

alles in bester Ware zu billigsten Preisen

Th. Bossaller,
 Conditior.

Visitenkarten in allen Größen mit und ohne Goldschnitt fertigt die Buchdruckerei in Sinsheim.

Ein kräftiger Bursche, der die Metzgerei erlernen will, findet sofort und ein **Mädchen** von 15-17 Jahren auf Weihnachten Stelle bei

Metzgermeister August Beck
 in Neckesheim.

Eine freundliche Wohnung

sofort beziehbar, bestehend aus zwei großen Zimmern nebst dem nötigen Zubehör, hat zu vermieten

Aug. Dan. Hänzler.

Freunden und Bekannten, bei denen wir uns vor unserer Abreise nach Nehl nicht mehr verabschieden konnten, sagen wir

herzliches Lebewohl.

Strassenmeister Hänzler
 mit Familie.